

Leser testen für Leser:

Handy Cure Soft-Laser



Wer unter immer wiederkehrenden Verspannungen oder Schmerzen leidet, hat mit Sicherheit bereits einiges gegen die Beschwerden unternommen – höchstwahrscheinlich auch Infrarotstrahlung, sichtbares Rotlicht, Magnetfeld-Therapie oder Soft-Laserstrahl. Der Handy Cure Soft-Laser kombiniert diese vier therapeutischen Möglichkeiten in einem Gerät. Mit welchem Erfolg, das hat der Test-Club von Gesunde Medizin ausprobiert.

Die Schmerztherapie mit so genannten Soft-Lasern sorgt seit einigen Jahren für gute Ergebnisse bei der unterstützenden Behandlung beispielsweise von Schmerzen in Rücken und Gelenken, bei Entzündungen in Sehnen und Gelenken, bei muskulären Verspannungen sowie bei Sportverletzungen. Genau die Problembereiche, unter denen auch die Tester des Handy Cure bereits, und zum Teil seit Jahren, litten. Wärmetherapie und Massagen, Entspannungstechniken und Schmerzmittel wurden dagegen eingesetzt. Auch berichteten einige Tester über bereits angewandte Softlaser. Die Kombination verschiedener Verfahren wie beim Handy Cure war allerdings bislang keinem bekannt.

Umso gespannter waren die Tester auf das Gerät selbst und seine Wirkung. Indes ist es bei allen technischen Geräten vorab nicht nur sicherer, sondern auch notwendig, sich intensiv mit der Gebrauchsanleitung auseinander zu setzen. Im Großen und Ganzen wurde diese positiv beurteilt, zeigte aber durchaus verbesserungsfähige Schwachstellen.

Die Bedienbarkeit selbst hingegen war für den Test-Club einfach und problemlos, das Gerät offenbarte eine einwandfreie Funktionsfähigkeit. Alle drei Programme (variabel, 50 Hz, 5 Hz) kamen bei den Testern zum Einsatz – und sorgten bei den Anwendern für durchgängig positive Ergebnisse. Während die Schmerzintensität vor der ersten Behandlung noch im oberen Bereich einer Schmerzskala angesiedelt war, reduzierten sich die Beschwerden bei regelmäßiger Anwendung schon nach einer Woche bei fast allen Testern. Jürgen Opitz aus Berlin stellte gerade bei akut auftretenden muskulären Problemen eine sehr gute Wirkung fest: „Hier war teilweise die Problematik am nächsten Tag nicht mehr zu spüren.“ Eine Erfahrung, die Thomas G. Allamoda aus Münster teilt: „Bei den von mir behandelten akuten Schmerzzuständen durch wandernde Verspannungsherde ließen sich schnell spürbare Verbesserungen erzielen.“

Eine weitere Woche später konnte bei der Mehrzahl der Schmerz nochmal gemindert werden, wie beispielsweise bei Sigrid Wege-

ner aus Göttingen: „In der zweiten Behandlungswoche bei 50 Hz und 5 Hz wurde die Schulter-Nacken-Partie etwas entspannter und die Schmerzen wurden weniger.“ Ein langfristiger Einsatz des Handy Cure ist möglich und wird von allen Testern als nachhaltig, effektive Hilfe gegen die Schmerzzustände eingeschätzt.

Besonders gut gefallen hat dem Test-Club der einfache, schnelle und vor allem jederzeit mögliche Einsatz des praktikablen und leicht bedienbaren Gerätes. Auch das Design hat überzeugt und von Kennern der verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten, die der Handy Cure in sich vereint, wurden die Kombination und deren Wirksamkeit geschätzt. Deutlich wurde der schmerzmindernde Effekt beispielsweise durch verringerten Schmerzmittelgebrauch, wie z. B. bei Monica Sipple aus Wolfschlugen: „Nutzte das Gerät an verschiedenen Problembereichen. Meine zusätzliche Anwendung von Medikamenten ist nach mehreren Tagen positiv verlaufen.“

Als optimierungsfähig wurde die Bedienungsanleitung beschrie-

ben, die durchaus mehr Informationen und eine klarere Struktur bieten könnte. Sigrid Wegener merkt an, dass zum Beispiel der Hinweis fehlt, dass das Gerät dauerhaft benutzt werden kann. Ebenfalls wünscht sich die Testerin eine direkt spürbare Wärmeentwicklung bei der Anwendung selbst, was bereits für eine erste Muskulaturlockerung und Schmerzminderung sorgen könnte.

Wenngleich sich der Test-Club von dem Handy Cure insgesamt überzeugt zeigte, wird der Preis von rund 300 Euro häufig als zu hoch angesehen. Eine Relativierung der Anschaffungskosten findet sich erst dann, wenn man in Betracht zieht, dass mehrere Personen von dem Handy Cure profitieren können und sich aufgrund der vom Test-Club bestätigten Wirkung auch Kosten von Schmerzmitteln, Massagen und weiteren Schmerztherapien verringern. Ungeachtet des Preises würden hingegen viele Tester den Handy Cure anderen Schmerzgeplagten weiterempfehlen – die unmittelbare eigene Erfahrung der Linderung der Beschwerden ist für viele Grund genug. ■

EXPERTENSTATEMENT

Dr. med. Remy Guibert

Spezialist für Schmerztherapie, Melbourne/Australien

Im Rahmen der modernen Schmerztherapie kommt neben bewährten Methoden wie Infrarot- oder Rotlicht und statischem Magnetfeld auch oft ein Soft-Laser zum Einsatz. Der Handy Cure Soft-Laser vereint alle vier Komponenten in einem Gerät und ermöglicht damit die Nutzung interessanter Synergieeffekte.

Im Mittelpunkt steht der ungefährliche Soft-Laser-Strahl, der ohne Hitzeentwicklung auf der Haut eine erhöhte Mikrozirkulation auslösen kann. Diese verbesserte Durchblutung von Zellen und Gewebe macht ein schnelleres Abklingen von Schmerzzuständen möglich.

Typische Anwendungen sind unter anderem Gelenkschmerzen, beispielsweise an den Schultern, Knien oder Fingern, sowie Sehnenentzündungen, wie z. B. der Tennisellenbogen, oder oberflächliche Sportverletzungen, die mit Schmerzen einhergehen.

ANZEIGE

Sigrid Wegener, Göttingen:

„Sicherlich, der Preis von zirka 300 Euro ist hoch, vielleicht zu hoch, doch die Anschaffung lohnt sich. Da in einer Familie meistens mehrere Personen unterschiedliche ‚Malaisen‘ haben, rentiert sich der Kauf.“



Inge und Manfred Weiß, Hattersheim:

„Bei längerer Anwendung ist eine deutliche Wirkung bzw. Verbesserung der Beschwerden durchaus möglich.“



Thomas G. Allamoda, Münster:

„Ich kann das Gerät nur empfehlen, besonders dann, wenn der Gebrauch pharmazeutischer Schmerzmittel reduziert werden soll oder muss.“



Monica Sipple, Wolfschlugen:

„Ich spürte eine deutliche Mehrdurchblutung und Lösung von Blockaden.“

